* **Anregung und Begleitung von Bildungsprozessen**

*Der Orientierungsplan Baden-Württemberg legt den Rahmen für die Erfüllung des gesetzlichen Bildungsauftrags durch päda-gogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen fest und beinhaltet auch die Aspekte für die Altersstufe der Kinder unter drei Jahre.*

*Durch frühe Erziehung, Bildung und Betreuung können pädago-gische Fachkräfte die Entwicklung von Kindern entscheidend be-einflussen und unterstützen.*

*Mit dem Blick auf das moderne Bild vom Kind als Akteur seines eigenen Bildungs- und Lernprozesses, begleitet die pädago-gische Fachkraft das Kind und gewährt ihm Raum und Zeit für das selbstständige Lernen. Die Beobachtung der Bildungspro-zesse und ihre Dokumentation stehen hier im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens.*

*Auseinandersetzung mit der Qualität der professionellen Be-treuungsarbeit in der Kindertageseinrichtung für die Altersstufe der Kinder unter drei Jahre findet ebenfalls statt.*

*Grundsätzliche Kriterien für die Planung und Durchführung von Bildungsangeboten für Kinder unter drei Jahren werden erör-tert. Dabei sind das Spiel des Kindes und die Wahrnehmung seiner Themen und Lernschritte von wichtiger Bedeutung für die Vorgehensweise der pädagogischen Fachkraft.*

*Vielfältige Ideen für die Förderung der U 3 Kinder, in den Ent-wicklungsbereichen Sinne, Sprache, Körper und Denken werden ausgetauscht.*

* ***Pädagogische Gestaltung des Alltags***

*Der Alltag von Kindern unter drei Jahren orientiert sich an ihren Bedürfnissen. Dies schafft Sicherheit und bietet Orien-tierung.*

*Der Tag wird z.B. in überschaubare ritualisierte Einheiten gegliedert. Diese Struktur, sowie das Dazugehören zu einer sozialen Gemeinschaft helfen den Kindern besser den Alltag zu bewältigen.*

*Säuglinge und Kleinkinder benötigen für eine gesunde Entwicklung Räume, in denen sie sich sicher, wohl und geborgen fühlen. Erst dann sind sie bereit ihre Umwelt aktiv zu entdecken.*

*Die Rahmenbedingungen für einen gut gelebten Alltag werden in der Gestaltung der Bildungsräume (Raumkonzeption), der Materialauswahl, unter Beachtung von Sicherheitsaspekten er-örtert.*

*Eine geregelte Tagesstruktur, z. B. beim Wickeln, Essen, Ruhen, sowie Regeln, Rituale und die Förderung der Individualität sind von wichtiger Bedeutung.*

*Der Ansatz der beziehungsvollen Pflege nach Emmi Pikler bildet für die Teilnehmer/innen einen wichtigen Unterrichtshöhe-punkt.*

*Gesundheitspädagogische Aspekte, eine umfangreiche Ein-führung in die Pflege und Ernährung des Säuglings und Klein-kindes bilden wichtige, praktische Handlungsgrundlagen für die Teilnehmer/innen.*

*Gesundheitsverantwortung in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der Kinder, so z.B. für den Umgang mit Erkrankungen, Hygiene, Ersten-Hilfe-Maßnahmen und eine Einführung in die Grundlagen von Babymassage runden das Unterrichtsgeschehen ab und halten es lebendig.*

* **Wahlpflichtfächer (können sich jährlich ändern!):**

***Entwicklungsgerechte Bewegungsförderung***

***Aufgaben und Chancen in der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Krippe***

Kompetenzzentrum Silberburg

Silberburgstr. 23

70176 Stuttgart

Tel. 0711 / 22755-0

www.schulzentrum-silberburg.de

Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen

![C:\Dokumente und Einstellungen\Andrea Rösinger\Lokale Einstellungen\Temporary Internet Files\Content.IE5\YKPPSZRD\MP900178526[1].jpg]()

**INHALTLICHER ÜBERBLICK**

**Kinder unter drei Jahren**

**in Kindertageseinrichtungen**

**BERUFLICHE WEITERQUALIFIZIERUNG**

*Der Alltag in Kindertageseinrichtungen verändert sich durch die steigende Zahl der zu betreuenden Kinder im Alter unter drei Jahren.*

*Pädagogische Fachkräfte benötigen ein hohes Maß an speziellem Fachwissen über frühe Kindheit, sowie handlungsspezifische Kompetenzen z.B. für den Umgang mit dem kleinen Kind, sowie für die Begleitung, Beratung und Unterstützung von Eltern.*

***Die Berufsfachschule zum Erwerb von Zusatzqualifikationen*** *gibt sozialpädagogischen Fachkräften (staatlich anerkannte Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen und Personen mit gleich-gestellter beruflicher Qualifikation) die Möglichkeit sich* ***berufs-begleitend*** *über zwei Jahre,**für die Arbeit mit der Altersstufe der Kinder unter 3 Jahren zu spezialisieren.*

 *Sie ist eine Qualifizierungsmaßnahme des Kultusministeriums Baden-Württemberg mit einem zugrundeliegenden Lehrplan. Am Ende dieser Zusatzausbildung erhält man ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis.*

**ZIELE DIESER WEITERBILDUNG**

* ***Stärkung der eigenen beruflichen Identität***
* ***Aneignung von Fachwissen der Kleinkindforschung und Frühpädagogik***
* ***Nachhaltige Reflexion der eigenen Haltung gegenüber dem kleinen Kind und seinen Eltern***
* ***Praktische Anregungen für den beruflichen Alltag mit kleinen Kindern***
* ***Intensiver fachlicher Austausch in der Lerngruppe unter Anleitung verschiedener Dozentinnen / Dozenten der frühen Kindheit***
* ***Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenzen, be-züglich Bildungsarbeit mit Kindern unter 3 Jahren, Eltern-begleitung, -beratung und Unterstützung***
* ***Beratungskompetenz für den Ausbau / bzw. bei der Um-strukturierung von Einrichtungen für Kinder unter drei Jahre***

**ÜBERBLICK ÜBER DIE AUSBILDUNGSINHALTE**

* **Bindung und Eingewöhnung**

*Die Erkenntnisse der Forschung belegen die Bedeutung des Aufbaus von sicheren Bindungen zu Bezugspersonen im Leben eines Kindes. Alle Beziehungen, auch die zu einer pädagogischen Fachkraft in einer Kindertageseinrichtung, spielen für ein Kind eine zentrale Rolle. Das Kind erfährt dadurch Sicherheit, Geborgenheit und Liebe und kann diese im späteren Leben auch einmal an andere Menschen weitergeben. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um sich zu einem sozial gesunden und selbstsicheren Menschen zu entwickeln, der sich in der Gemeinschaft mit anderen zurechtfinden kann.*

*Kenntnisse über klassische Bindungstheorien (z.B. nach Bowlby, Ainsworth, Grossmann) werden aufgefrischt und um neue Forschungsergebnisse erweitert.*

*Bei der Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung gewinnen die Rahmenbedingungen und vor allem das Beziehungsdreieck zwischen Eltern, Kind und pädagogischer Fachkraft ent-scheidend an Bedeutung.*

*Anhand des Berliner Eingewöhnungsmodells entwickeln die Teilnehmer/innen eigene Kriterien für eine gelingende Einge-wöhnung der Kinder unter 3 Jahre.*

* ***Entwicklung beruflicher Identität***

*Die Teilnehmer/innen setzen sich mit ihrer eigenen Einstellung zum Beruf, der veränderten Rolle, sowie mit gesellschaftlich-historischen Bildern von Kleinkinderziehung und -betreuung aus-einander. Sie reflektieren nachhaltig ihr eigenes berufliches Handeln und stärken ihre Haltung zur professionellen Kleinkind-betreuung. Dadurch tragen sie dazu bei, die gesellschaftliche Akzeptanz für Fremdbetreuung von Kindern unter 3 Jahren ent-scheidend zu verbessern.*

*Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der kleinen Kinder, setzen sich mit der vielfältigen Lebenswelt der Familien von heute auseinander und streben von Anfang an die Erziehungs-partnerschaft mit den Eltern an.*

*Schwerpunktthemen sind hier z.B. Elternberatung in schwierigen Situationen mit dem Kleinkind, (rechtliche) Rahmenbedingun- gen für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren, Aufsichts-pflicht, Unfallverhütung, U 3 Betreuungsmodelle und Konzep-tionen, sowie der internationale Vergleich institutioneller Kleinkinderziehung.*

* ***Entwicklung des Kleinkindes***

*Die Teilnehmer/innen überprüfen ihre zentralen Kenntnisse über die wichtigsten Entwicklungsbereiche des Kindes. Sie erweitern diese mit den Ergebnissen aus der Säuglingsforschung.*

*Beispielthemen: die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, die Autonomiephase, das Trotzalter, die Sauberkeit, die Entwicklung der Empathie, schwierige Phasen der sozialen Entwicklung, wie z.B. der Umgang mit frühen Aggressionen.*

*Auf der Grundlage von Beobachtung werden Schlüsse für die weitere Begleitung des Kindes überdacht und erweitert.*

*Unterschiedliche Entwicklungsbeobachtungsinstrumente wer-den vorgestellt und für den Einsatz in der Praxis bewertet. Aus-gehend von diesen Erkenntnissen gestalten die Teilnehmer/innen Konzepte für die praktische Umsetzung der Förderung und Ent-wicklung des Kindes.*

*Entwicklungsrisiken, Prävention und Frühe Hilfen, sowie be-sondere Anforderungen an die Entwicklungsbegleitung bilden einen weiteren großen und interessanten Unterrichtsblock.*

